

Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich
Schaffhauserstr. 15, 8006 Zürich, Tel. 01 / 360 37 10, Fax 01 / 634 43 78
E-Mail: zfg@zfg.unizh.ch, <http://www.zfg.unizh.ch>



**Laudatio
zur Verleihung des 2. Vontobel-Preises für Altersforschung
des Zentrums für Gerontologie der Universität Zürich**

**Laudatio zur Arbeit
«Qualitätsbeurteilung und Evaluation der Qualitätssicherung in Pflegeheimen.
Plädoyer für ein gemeinsames Lernen», von Alfred J. Gebert und Hans-Ulrich Kneubühler**

Die beiden Autoren haben ein 460 Seiten umfassendes Buch geschrieben. Der Gutachter der Jury schreibt dazu: «Ich empfehle das Buch als Pflichtlektüre für professionell Tätige im Heimbereich, insbesondere für Vorgesetzte und Experten, inklusive Behörden, die Aufsichtsfunktionen, respektive Entscheidungskompetenzen bei Qualitätsfragen haben.»

Diese Empfehlung basiert darauf, dass es den Autoren gelungen ist, Wissen der empirischen Sozialforschung und den Wissensstand der Gerontologie in Beziehung auf Pflegeheime pointiert zusammenzufassen und für den betriebswirtschaftlichen Aspekt der Qualitätssicherung nutzbar zu machen.

Dass dabei das grosse Angebot von Qualitätssicherungsprogrammen, das in der Schweiz angeboten wird, mehrheitlich kritisch gewürdigt wird, weil diesem eben gerade die gerontologische und empirische Sozialforschungsbasis fehlt, ist dem Werk zu gute zu halten. Es kann geradezu als ein Beispiel für die Interdisziplinarität der Gerontologie und der Relevanz für die Praxis, wie sie am Zentrum für Gerontologie angestrebt wird, angesehen werden.

Dass sich dabei die Autoren oft einer sehr eindeutigen Sprache bedienen, erhöht den Lesegenuss. Ich möchte ein besonders eindrückliches Bild aus dem Buch wörtlich zitieren: «An Stelle des Meinens ist vorläufiges Wissen zu setzen. In diesem Sinne haben Verbände und einzelne Heime einzusehen, dass der Rasen um das Pflegeheim nicht mit einer Nähmaschine gemäht wird.»

Wenn der 2. Vontobel-Preis für Altersforschung mit der Prämierung dieser Arbeit zwei etablierten Forschern, Herrn Dr. A. J. Gebert und Herrn Dr. H. U. Kneubühler, verliehen wird, hofft das Zentrum für Gerontologie, dass diese Preisverleihung den Bemühungen Vorschub leistet, das gerontologische Basiswissen für das Wohl der praktischen Betagtenarbeit, wie sie in Heimen geleistet wird, nutzbar zu machen. Denn die Betagten sollen in der Gerontologie nicht nur Objekt, sondern auch Subjekt aller Bemühungen sein. Denn gerade die Pflegeheime haben eine Tendenz, zu totalen Institutionen zu werden, wenn sie nicht bewusste Anstrengungen dagegen unternehmen, wie dies Gebert und Kneubühler eindrücklich auf Grund relevanter gerontologischer Literatur darstellen. So erwarten wir – um mit dem Gebert-Kneubühler-Bild zu sprechen –, dass in Zukunft in Pflegeheimen der Rasen tatsächlich mit dem Rasenmäher gepflegt wird, dass Qualität somit auch aus Sicht der empirischen Sozialforschung und Gerontologie mit reliablen und validen und subjektbezogenen Instrumenten und Standards gemessen wird.

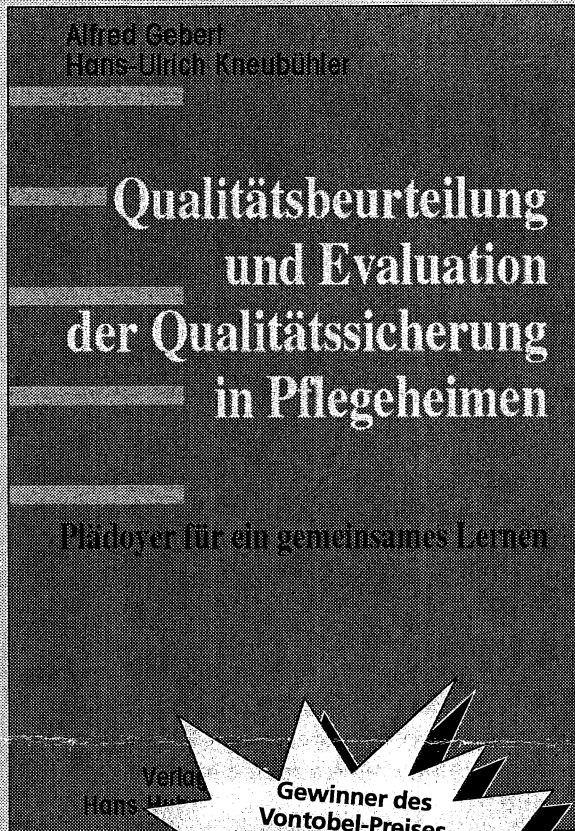
In Anbetracht der Meinungen, wie sie von den ersten beiden Preisträgerinnen des Vontobel-Preises in ihrer qualitativen Studie bei spitalextern betreuten Betagten erhoben worden sind, in denen das Pflegeheim generell als Bedrohung empfunden wurde, als Konsequenz des aus dem Lot geratens, wundert nicht, über wie grosse Widerstände Gebert und Kneubühler zu berichten haben, wenn sie über die Widerstände berichten, wenn es darum geht, patientenzentrierte Gedanken zu realisieren, wenn Wert darauf gelegt werden soll, Heimbewohnende zu befähigen, im Lot zu bleiben, ihre Entscheidungsfähigkeit zu erhalten und den Alltag nach ihren Entscheiden und nicht nach denen der Machträger im Heim zu richten.

Wir hoffen, dass das Anliegen von Gebert und Kneubühler durch die heutige Preisverleihung noch weitere Verbreitung findet als dies durch die gute Qualität der Arbeit allein schon zu erwarten ist und dass so gerontologisches Wissen breiten Eingang in die Betriebswirtschaft unserer schweizerischen Betagtenheime findet.

PD Dr. A. Wettstein, Co-Leiter Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich

Zürich, 12.12.01

ausgezeichnet



Qualitätsbeurteilung und Evaluation der Qualitätssicherung in Pflegeheimen

Plädoyer für ein gemeinsames Lernen

**Gewinner des
Vontobel-Preises
für Altersforschung
des Zentrums für Gerontologie
der Universität Zürich**

2001. 467 Seiten, Kt
€ 29.95 / CHF 50.–
(ISBN 3-456-83596-5)

Wer sichert eigentlich die Qualität der Qualitätssicherer?
Diese Frage stellt sich, wenn man die Flut von Systemen zur
Qualitätssicherung Revue passieren lässt, welche von den Heimen
in den letzten Jahren übernommen oder die ihnen aufgedrängt
wurden. Wie kann man da die Spreu vom Weizen trennen?

Dr. Alfred Gebert und Dr. Hans-Ulrich Kneubühler legen eine
wissenschaftlich fundierte Analyse der Qualität sowie eine Kritik
von Qualitätssicherungssystemen in Pflegeheimen vor und zeigen
praktikable Alternativen auf.

Aus dem Inhalt:

- Ethnologie und Ethnographie von Pflegeheimen
- Totale Institution
- Bewohnerinnen und Bewohner von Pflegeheimen sterben früher
- Normalisierung als Herausforderung und Strategie
- Qualitätsbeurteilung in amerikanischen Pflegeheimen
- Weitere Konzepte zur Qualitätsbeurteilung und zur Beurteilung der
Qualitätssicherung im internationalen Kontext
- Herleitung der qualitativen Anforderungen
- Auseinandersetzung mit Fachwissen
- Beurteilung der Realität in Heimen
- Evaluation als Basis
- Befragung von Bewohnerinnen und Bewohnern
- Qualitätsbeurteilung als naiver Empirizismus
- Ideologie des Qualitätsmanagements
- Ein grober Ton

Eine wissenschaftlich fundierte Analyse und Kritik von
Qualitätssicherungs- und -managementsystemen in Pflegeheimen
mit einer praktikablen Alternative.

Verlag
Hans Huber

<http://Verlag.HansHuber.com>

Bestellschein

Ich/wir bestelle/n aus dem Verlag Hans Huber Bern · Göttingen · Toronto · Seattle

Ex. Gebert / Kneubühler
Qualitätsbeurteilung und Evaluation ...
€ 29.95 / CHF 50.– (ISBN 3-456-83596-5)

Name / Vorname _____

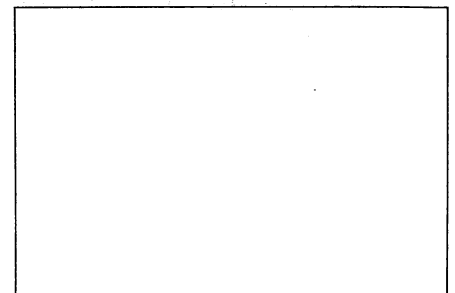
Straße / Nr. _____ PLZ / Ort _____

Scheck liegt bei Zahlung gegen Rechnung Zahlung mit Kreditkarte

Gültig bis: VISA Mastercard American Express Karten-Nr.: _____

Datum _____ Unterschrift _____

Zu beziehen über Ihre Buchhandlung
oder beim Verlag Hans Huber,
Länggass-Strasse 76, 3000 Bern 9
Tel. (031) 300 45-00, Fax -94, e-mail: distribution@hanshuber.com



Preisänderung vorbehalten.